

„Unkeler Kreativ“ macht Lust auf Kunst

Fangemeinde der jährlichen Ausstellungen wird immer größer

Seit 17 Jahren zeigen professionelle und weniger professionelle Künstler in Unkel ihre Werke. Die Schau ist bekannt für ihre große Vielfalt.

UNKEL. Fröhlich, bunt und fantasievoll lockt die Werkchau „Unkeler Kreativ“ ins Rathaus. Die Ausstellung, die im Jahr 1992 ins Leben gerufen wurde, ist mittlerweile aus dem kulturellen Leben Unkels nicht mehr wegzudenken. Sie bietet nicht nur vielen Freizeitkünstlern der Region ein Forum, in dem sie ihre Arbeiten in der Öffentlichkeit präsentieren können. Gleichsam ist sie ansteckend, motiviert die Besucher, in die Welt der Kunst einzutauchen und vielleicht selbst einmal aktiv zu werden.

So wie die Kinder der Kindertagesstätten in Unkel und Scheuren. Sie ließen sich vom Herbst inspirieren und malten nicht nur bunte Bilder, sondern fertigten auch aus Naturmaterialien viele schöne

Dinge. Mit Tänzen und Liedern gaben die Mädchen und Jungen der Ausstellung einen fröhlichen Auftakt, und so konnte sich Stadtbürgermeister Gerhard Hausen gleich über ein volles Haus freuen. „Mittlerweile hat die Kunstausstellung eine immer größer werdende Fangemeinde. Die Spontaneität, Kunstfertigkeit und Vielfalt der kreativen Einfälle der Aussteller regt immer wieder zum Betrachten an“, sagte Hausen anerkennend.

37 Künstler geben in diesem Jahr Einblicke in ihr Schaffen. Da schaut man unter anderem in die Augen von Saskia Blanks Katzen, in die des Hundes von Susanne Blank, oder man begibt sich in den „Traum der Liebe“ von Tatjana Hausen. „Bilder aus dem Unterbewusstsein“ lässt Stefanie Lahr mit Hilfe der „Pan-Art-Technik“ entstehen. „Diese Bilder entwickeln sich während des Schaffens“, erklärte die Künstlerin. Sie

stellt schon zum vierten Mal in Unkel aus und ist begeistert. „Die Ausstellung bringt einfach nur viel Spaß.“

Zum ersten Mal zeigt Uschi Salis aus Rheinbreitbach ihre Arbeiten bei „Unkeler Kreativ“. Sie präsentiert den sogenannten „Shabby Chic“ und zeigt nostalgisch angehauchte Holz- und Textilarbeiten. Nostalgie ist auch bei Waltraud Staub-Fischkandl angesagt: Ihre Puppenstube im Maßstab 1:12, die Einblicke in eine Konditorei, Schneiderei oder in ein Modegeschäft gewährt, zog nicht nur staunende Blicke der Kinder auf sich. In ungezählten Stunden hatte Waltraud Staub-Fischkandl Puppenkleider genäht, kleinste Einrichtungsgegenstände und Accessoires hergestellt. „Die Puppenstube ist unverkäuflich. Ich möchte den Menschen gerne zeigen, was man mit einfachen Mitteln in seiner Freizeit machen kann“, erklärt die passionierte Künstlerin.



„Den Hummer habe ich hinterher aufgegessen“, verriet Künstlerin Patricia Herrig der staunenden Dani Niemeyer (von rechts). ■ Foto: Beate Christ

Vor dem künstlerischen Auge von Patricia Herrig ist nichts sicher, nicht einmal ein Hummer. In leuchtendem Rot malte die junge Frau dieses Meerestier. „Hinterher habe ich den Hummer aufgegessen“, sagte die Künstlerin schmunzelnd. Wieder einmal macht „Unkeler Kreativ“ Appetit auf Kunst. Am kommenden Wochenende lassen sich die Maler Dave Deghton und Klaus Dodemont über die

Schulter schauen. „Immer ist die Kunst angewiesen auf das Publikum. Alle sind herzlich eingeladen, zu betrachten, zu erkennen und zu staunen“, sagte Organisatorin Dani Niemeyer. **Beate Christ**